

**Gisela Kallenbach (Verts/ALE).** – Frau Präsidentin, liebe Kollegen! Fast 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs diskutieren wir erstmals in diesem Haus über ein Thema, das geeignet ist, selbst in unserer Europäischen Gemeinschaft einen Keil zwischen die Menschen in Ost und West zu treiben. Warum? Die Sicht auf totalitäre Regime von außen oder von innen ist recht unterschiedlich. Der Umgang und die Aufarbeitung der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts erfolgten zudem in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr verschieden. Mehr noch, in einigen Mitgliedstaaten Mittel- und Osteuropas sind heute noch Menschen in Amt und Würden – auch in diesem Haus – die Menschenrechte missachtet haben oder ohne rechtmäßige Verfahren Menschen in Lager gebracht oder ihren Tod verursacht haben. Es vergiftet unsere gemeinsame Zukunft, wenn wir dies nicht wirklich zur Kenntnis nehmen. Europa darf daher nicht tatenlos bleiben!

Ich begrüße sehr, dass wir diesem Thema nunmehr eine europäische Plattform geben. Ich wünsche mir, dass es nicht bei der heutigen Diskussion bleibt, sondern dass wir zusammen mit der Kommission einen Prozess beginnen und die Vorhaben verwirklichen, die Sie genannt haben. Ich hoffe, dass es uns gelingt, mit diesem Prozess die noch lebenden Täter zur Verantwortung zu ziehen und der Opfer zu gedenken, um im Interesse einer gemeinsamen Zukunft mehr Verständnis füreinander zu entwickeln.